



BOOK TICKETS GET MOBILE APP

FANTOCHE
14. INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ANIMATIONSFILM
BADEN/SCHWEIZ
6.-11. SEPTEMBER 2016
WWW.FANTOCHE.CH

FOLLOW US: [Facebook icon] [Twitter icon] [Instagram icon] [YouTube icon]



Juliette Blightman
Extimacy

24. September – 13. November 2016

KUNSTHALLE BERN

10-mal jährlich für CHF 33.–
www.loopzeitung.ch

3 atemberaubende Soli.
5 Min. Standing Ovations.
Eine Bank.

Ja gärn!

BEK B | BCBE
Für ds Läbe.

Designerinnen und Designer gestalten nicht für sich, sondern für andere. Die von ihnen gestalteten Produkte und Dienstleistungen wirken auf Personen und Gruppen. Der Master of Arts in Communication Design stellt die gesellschaftliche Relevanz von Design ins Zentrum. Er thematisiert die komplexen Beziehungsnetzwerke zwischen Mensch und Objekt sowie zwischen Mensch und Umwelt. Ein Design- oder Designforschungsprojekt gilt als gesellschaftlich relevant, wenn es sich nicht nur damit auseinandersetzt, ein individuelles Problem zu lösen/eine individuelle Frage zu beantworten, sondern begründen kann, dass die Lösungen/Erkenntnisse langfristig von direktem oder indirektem gesellschaftlichen Nutzen sind.

Im MA Communication Design lernen Studierende deshalb, kreative/wissenschaftliche Methoden und Techniken anzuwenden, die es ihnen ermöglichen, den gesellschaftlichen Kontext einer unternehmerischen Idee/einer wissenschaftlichen Fragestellung zu erfassen, basierend darauf innovative Lösungen zu entwickeln/neue Erkenntnisse zu gewinnen und den *social impact* dieser Lösungen/Erkenntnisse zu kommunizieren.

Studierende in der Vertiefung *Design Entrepreneurship* absolvieren ihr Studium mit einem Konzept für ein designbasiertes Produkt oder eine Dienstleistung, das sie zur Grundlage einer anschließenden unternehmerischen Karriere machen. Mit ihrer Abschlussarbeit können sie ihr eigenes Unternehmen gründen und sich um Design- und Start-Up-Förderung bewerben.

Studierende in der Vertiefung *Design Research* absolvieren ihr Studium mit einem Plan für ein Forschungsprojekt, das sie in ihrer anschließenden akademischen Karriere durchführen. Mit ihrer Abschlussarbeit können sie sich um die Zulassung zu einem Doktorsprogramm, insbesondere zur schweizweit einzigartigen Graduate School of the Arts (GSA) der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern und der HKB, sowie um Forschungsförderung bewerben.

Robert Litzar ist Designer und Designhistoriker. An der HKB leitet er den MA Communication Design, leitet Designgeschichte und koordiniert das SNF-Sinergia Projekt *Sinus Graphic Design and Typography Revival* im Forschungsschwerpunkt Kommunikationsdesign.

Ein Studiengang stellt sich vor

MA Communication Design



Von links nach rechts: Peter Kessel, Kim Corri, Petr Vaněk, Flore Pillet, Anna Griesbach, Marius Dieler, Katharina Karras (Foto: Dan Neesler)

Individuelles Projektstudium

- Bewerbung mit einer eigenen Idee für ein Design- oder Designforschungsprojekt mit einer hohen gesellschaftlichen Relevanz oder für ein ausgeschriebenes Projekt
- Zusammenstellung eines individuellen Stundenplans anhand projektspezifischer Bedürfnisse mit Kursen auch aus anderen Studienbereichen der HKB, der Berner Fachhochschule sowie vieler anderer Institutionen
- Begleitung der Projektentwicklung durch maximal zwei Betreuerinnen und Betreuer, die frei gewählt und je nach Projektphase zu Semesterbeginn gewechselt werden können

Vertiefungen

- *Design Entrepreneurship*: Entwicklung eines Unternehmenskonzepts, aufbauend auf einem designbasierten Produkt oder einer designbasierten Dienstleistung
- *Design Research*: Entwicklung eines Forschungsplans für ein Designforschungsprojekt

Studienaufbau

- Als Vollzeit (90 ECTS, 5 Semester) oder berufbegleitendes Teilstudium (90 ECTS, 6 Semester)
- Gegliedert in MA CD Courses (34 ECTS), Individual Courses (11 ECTS) und Project Development (inkl. Master-Thesis, 45 ECTS)
- Studienbeginn jeweils im Herbstsemester

Voraussetzung

- Bachelorabschluss oder eine äquivalente, nachgewiesene Qualifikation in einer gestalterischen, unternehmerischen oder forschenden Disziplin
- Berufs-, Lehr- und/oder Forschungserfahrung (mindestens in Form eines Praktikums)
- gute Sprachkenntnisse in Deutsch und/oder Englisch (mündlich und schriftlich)

Bewerbung

- Digitales oder analoges Portfolio mit ausgewählten Projekten (Ergebnisse und Dokumentationen)
- Beurteilt werden Bewerbungsunterlagen, Portfolio und Bewerbungsgespräch

Mehr

- Weiterführende Informationen zum Studiengang: hkb.bfh.ch/de/studium/master/macomdesign
- Vereinbarung eines unverbindlichen Beratungstermins: gka@hkb.bfh.ch

Forschungsdozentin Minou Afzali im Gespräch

Minou Afzali, du unterrichtest im MA Communication Design den Kurs Design with Social Impact. Was für Themen sehen da im Fokus?

Zunächst lernen die Studierenden anhand eines historischen Abrisses, dass Bestrebungen hinsichtlich gesellschaftlicher Relevanz in Design, aber auch in Architektur und Kunst nichts Neues sind. Auf dieser Grundlage stellen die Studierenden Überlegungen zur gesellschaftlichen Tragweite ihrer eigenen Projekte an. Bereits im Bewegungsgespräch um die Aufnahme zum MA Communication Design spielt die soziale Relevanz der Projektidee eine entscheidende Rolle. Das Paradigma *Design with Social Impact* steht auch über den beiden Vertiefungen *Design Entrepreneurship* und *Design Research*.

Wie ermitte ich die gesellschaftliche Tragweite meiner Projektidee?

Ein zentraler Punkt ist die Erhebung der Bedürfnisse etwaiger Zielgruppen. Dazu werden verschiedene Methoden aus dem Design, aber auch aus den Sozial- und Kulturwissenschaften vermittelt. Hier ein paar Beispiele:
- Für die Entwicklung eines Ladenkonzepts kann ich einige zielführende Fragen formulieren und in einem kurzen INTERVIEW von Kundinnen und Kunden eines Konkurrenzbetriebs z.B. erfragen, was ihnen dort fehlt.
- Wenn ich an einem Verlagsprojekt arbeite, kann ich in der Buchhandlung mittels *NOTICE* Erkenntnisse über potenzielle Kundinnen und Kunden gewinnen.
- *SHADOWING*: Um eine Designlösung für die Verbesserung der Kommunikation zwischen Ärztin und Patient zu finden, kann ich die Ärztin während eines halben Tages als «Schatten» begleiten.

Die Studierenden testen im Workshop, inwiefern diese Methoden für ihr Projekt sinnvoll sind, mit dem Ziel, dieses über die weitere Dauer des Studiums hinsichtlich seiner gesellschaftlichen Relevanz zu schärfen. Wichtig ist dabei auch, dass die gestaltete Lösung auch wieder an der Zielgruppe getestet wird. Aufgrund der Auswertung der Tests kann der Entwurf dann noch einmal überarbeitet und präzisiert werden.

Der Studiengang richtet sich an Kandidatinnen und Kandidaten nicht nur aus dem Design, sondern etwa auch aus Fotografie, Marketing oder Kunst, die Interesse an designrelevanten Fragestellungen haben. Welche Auswirkungen hat das?

Diese Heterogenität macht den gemeinsamen Unterricht ausserst spannend und ermöglicht es den Studierenden, andere Perspektiven, Haltungen oder auch Medien kennenzulernen. In meiner eigenen beruflichen Tätigkeit arbeite ich immer in interdisziplinären Teams, etwa mit Pflegefachwissenschaftlerinnen, Architekten und Soziologinnen, die sehr unterschiedliche Anforderungen an ein Projekt formulieren. Es kann eigentlich nur von Vorteil sein, wenn die Studierenden schon während des Studiums lernen, ihr Projekt vor einem breiten Publikum zu präsentieren und sich mit den Perspektiven anderer auseinanderzusetzen. Genau das müssen sie in den regelmäßig stattfindenden Kolloquien tun, wo neben Dozierenden und Studierenden auch externe Expertinnen und Experten den aktuellen Projektstand kritisieren. Hier wird eingebürgert, Feedback von aussen aufzunehmen, als relevant zu betrachten und für die Weiterentwicklung der Design- oder Designforschungsprojekte zu nutzen.

Die Fragen stütze Rafiq von Niederhäusern

Minou Afzali ist seit 2009 künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt Kommunikationsdesign an der HKB, derzeit forscht sie auf dem Gebiet der Social Communication mit den Schwerpunkten Design und Gesundheit sowie Design und Migration. Nach wiederholten Engagements in der Lehre des Y-Instituts unterrichtet sie seit 2015 im neu ausgerichteten MA Communication Design den Kurs *Design with Social Impact*, in dem es um Fragen der gesellschaftlichen Relevanz von Gestaltung geht. Afzali ist ausgebildete Produktdesignerin und verfügt über reiche berufliche Erfahrung in den Bereichen Produkt-, Ausstellungs- und Kommunikationsdesign.